Adalbert Panchaud : 3. Juni 1874 - 20. September 1939

Autor(en): **E.A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **44 (1939-1940)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-972463

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

einerseits um sich für seine physiologisch-chemischen Arbeiten das Rüstzeug zu holen und anderseits aber auch, weil ihm der Umgang mit der toten Materie nicht die nötige Befriedigung brachte. Dieses Streben nach Erkenntnis und die Beschäftigung mit den Problemen des menschlichen Lebens veranlassten ihn im Laufe der Jahre sich ganz der Psychotherapie zuzuwenden. Während der letzten Nachkriegsjahre zog er sich vom Bergsteigen und auch vom Club etwas zurück. Das Problem «Berg» trat vor den eigenen Problemen und Schwierigkeiten des Lebens in den Hintergrund und eine etwas laute und zu selbstsichere jüngere Generation erschwerten ihm den Kontakt mit dem Club. Nichtsdestoweniger hing er mit ganzem Herzen am A.A.C.Z. In kritischer Zeit führte er den Schreibenden in den Club ein und oft hat er während der letzten Jahre seiner Freude über die jüngste Clubgeneration Ausdruck gegeben, die den allgemein menschlichen Problemen Verständnis entgegenbrachte und mit der er neuen Kontakt fassen konnte. Wir denken mit Freude an die Winterabende mit ihm im Fondei zurück, an seine Kochkünste und an die ernsten und heiteren Gespräche. Sein letztes Vermächtnis ist ein Ausdruck für seine Treue und Anhänglichkeit zum Club.

Heinrich Escher war ein gütiger Mensch. Helfen war sein innerstes Bedürfnis. Sein Leben hat ihm ein grosses Mass von Not und Leid gebracht, äussere Erfolge waren ihm spärlich beschieden. Aber gerade dadurch konnte er uns jüngeren Menschen so viel geben. Als er wenige Monate vor seinem Tode im Kreise meiner Familie weilte, waren wir voll Hoffnung. Er glaubte an bessere Zeiten und sah die schwere Krisis überwunden — das Schicksal bestimmte nicht so. Wir behalten unsern lieben Heinrich Escher in treuem Andenken. K. E.

Adalbert Panchaud

3. Juni 1874—20. September 1939.

Unser Clubbruder Panchaud kam erst gegen das Ende seiner Studienzeit im Wintersemester 1900/01 zu uns und trat bereits Ende des Wintersemesters 1901/02 als dipl. Apotheker und als Dr. phil. zu den A.H. über. Ueber die Touren, die er während seiner Aktivzeit ausführte, macht der Jahresbericht 1901 folgende Angaben: «Grosses Scheerhorn, Claridenpass, Salbitschyn, Fisistöcke, Gross Lohner - Tschingellochtighorn, Hockenhorn-Kl. Hockenhorn, Doldenhorn, Dündenhorn». Während seiner dreijährigen Praxis als Apothekergehilfe, meist in Basel, konnte er Touren ausführen, sodaß der Jahresbericht 1904 ein grosses

Tourenverzeichnis enthält, in welchem neben Finsteraarhorn und Weisshorn hauptsächlich die Bergketten östlich und westlich Saas-Fee erwähnt werden. Im Jahr 1906, ein Jahr nach seiner Verheiratung, übernahm er an der Seefeldstrasse in Zürich eine eigene Apotheke, deren Führung ihm doch noch Zeit zu Bergtouren liess. Der Jahresbericht 1907 meldet wieder Touren im Gebiet von Saas-Fee; dann als Tour im Winter Spitzmeilen.

Noch während der Leitung der Apotheke begann Panchaud mit dem Studium der Medizin und bestand 1912 das Staatsexamen. Nach einer Assistenzzeit von 1½ Jahren in Schaffhausen begab er sich zur weiteren Ausbildung nach Hamburg, wo er während der ersten Jahre des Weltkrieges verblieb. In der Mitte des Jahres 1917 kehrte er nach Zürich zurück und gründete eine eigene Praxis, die er bis ins Jahr 1938 hinein, d. h. bis zu seiner Erkrankung, ausübte. Während dieser Zeit zeigen die Jahresberichte 1919 und 1920 Touren im Maderanertal und Berner Oberland an. Zum letzten Mal finden wir im Bericht 1936 Tourenangaben, und zwar auch Skitouren, namentlich im Bündnerland. Vermutlich hat aber Panchaud auch noch Touren ausgeführt, die wir nicht in den Jahresberichten finden.

Die Liebe zu den Bergen, der er immer treu blieb, wurde in ihm geweckt durch einen Besuch des Rottals (1885) und durch lange Alpenwanderungen, die er in seinen Basler Schuljahren ausführen konnte.

Trotzdem Panchaud allen Fragen unseres Clubs das regste Interesse entgegenbrachte, ist er nie stark hervorgetreten. Er war mehr eine wissenschaftliche und künstlerische Natur; die Naturwissenschaften beschäftigten ihn schon in früher Schulzeit und regten ihn zu seinen späteren Reisen an. In der Kunst waren es Musik und Malerei, die ihn stark interessierten; seit 1921 besonders pflegte er selbst Zeichnen und Malen zur Erholung, und noch auf seinem Krankenlager im «Ländli» in Aegeri regte ihn die Umgebung zu trostreicher künstlerischer Betätigung an. Mit Adalbert Panchaud ist ein feiner, dem Club anhänglicher Mensch dahingegangen.

E. A.

Bericht der H. C. V.

Unsere Hütten sowie die Gebirgsausrüstung sind in guter Ordnung. An den Hütten mussten dieses Jahr keine Reparaturarbeiten ausgeführt werden. Das Hütteninventar wurde etwas ergänzt. Der Besuch der Hütten war im Sommer 1939 befriedigend. Im Sommer 1940 war er ebenfalls zufriedenstellend.

Für die H.V.C.: Erismann.